Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 8 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 84 mm breit 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Montag, den 11. Januar | Erscheint wöchentlich 6 mal Gratisbeilagen „Zeitgeschehen im Wochenbild" „Landmanns Sonntagsblatt" „Herd und Scholle" und „Für unsere Frauen" | 1932

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Hitler hatte eine neue Unterredung mit Brüning im Reichskanzlerpalais.
* Der Beginn der Reparationskonferenz in Lausanne ist auf den 25. Januar festgesetzt worden.
* Die polnische Regierung hat 70 deutsche Optantenfamilien aus dem Korridorgebiet ausgewiesen.

Briand tritt ab.

Schon lange war man versucht, über den französischen Außenminister Aristide Briand die „politische Leichenrede" zu halten. Denn der jetzt fast 70jährige, den die körperliche Erschöpfung deutlich genug anzusehen war, ist seit Jahresfrist auch politisch immer mehr in den Hintergrund getreten und seine letzte „große" — aber für Deutschland überaus schmerzliche — Stunde allgemein-politischer Art war in Genf auf der Tagung des Völkerbundrates der siegreiche Kampf gegen die deutsch-österreichischen Zollunionspläne. Noch einmal kommandierte Briand die „Versailler Front" und vermochte den Versuch Deutschlands über den Haufen zu rennen, einige Stangen des Käfigs zu zerbrechen, in den wir durch das Versailler Diktat gesperrt worden waren. Heute mag Briand auf diesen Pyrrhussieg nicht mehr allzu stolz sein, wenn er auf die Folgen seines damaligen Tuns blickt; denn von jenem Tage ab nahm das Unheil der wirtschaftspolitischen Krise ein geradezu rasendes Tempo an und — von Briands Lieblingskind, dem Gedanken der „Vereinigten Staaten Europas", spricht heute kein Mensch mehr.

Neben dem verhältnismäßig jungen, spannkräftigen Ministerpräsidenten Laval verschwand der Außenminister auch hinsichtlich seines politischen Einflusses; nur noch formell war er der Leiter des Auswärtigen Amtes am Quai d'Orsay in Paris. Nur formell dürfte er das besonders undankbare Geschäft betreiben, der letzten Sitzung des Völkerbundrats zu präsidieren, auf der die Japaner diesem Völkerbund mit kaum noch verhülltem Hohn begegnen konnten. Diese Tagung endete ja mit einem geradezu grotesken Mißerfolg und das mag es dem Außenminister Briand leicht gemacht haben, den Entschluß zum Rücktritt von seinem Amt zu fassen; er hat es auch nie verwunden, daß sich sein anscheinend sicherer Sieg bei der Neuwahl des Staatspräsidenten überraschenderweise in eine fatal große Niederlage verwandelte. Schon damals wollte er demissionieren und es war mehr eine Geste der Höflichkeit gegenüber dem langjährigen Außenminister, wenn man ihn damals dazu drängte, von seinem Entschluß zum Rücktritt abzustehen. Aber seine Zeit war vorbei, in der er wirklich der Lenker der Geschicke Europas gewesen ist. Daß wir Deutschen ihm für seine damalige Haltung nicht übermäßig dankbar sind, mag der müde gewordene Greis jetzt wohl selbst verstehen können.

Anscheinend wird man eine zweite Geste der Höflichkeit suchen und finden, um Briand äußerlich eine Stellung zu geben, die einen würdigen Abschluß seiner langjährigen Dienste für Frankreichs Interesse bedeuten soll. Nach Lausanne zu gehen, haben ihm die Ärzte verboten. Und sein Wunsch, es dem Freund und Gegner Clémenceau, dem „Tiger", gleichtun zu können, blieb ihm versagt. Und wenn wohl die Leitung der französischen Außenpolitik auch formell in die Hände Lavals herübergleitet, so wird damit nur ein Zustand auch nach außen hin sichtbar gemacht, der ja tatsächlich schon lange bestanden hat.

Das kurze Zwischenspiel Lavals, durch Hereinnahme radikalsozialistischer oder gar sozialistischer Politiker, also Führer der Opposition, sein Kabinett nach links hin auszubauen — auch das Amt des Kriegsministers ist ja durch den Tod Maginots verwaist — hat ein schnelles, unschwer vorauszuschauendes Ende gefunden. Beide Parteien wollen sich vor den französischen Neuwahlen zur Deputiertenkammer politisch nicht mehr irgendwie binden, zumal man auf eine Stärkung der Linksparteien rechnen zu können glaubt. Leicht ist ja die außenpolitische Erbschaft nicht, die Lavals aus Briands Händen übernimmt. Zwar fällt in Europa ohne Frankreichs Zustimmung politisch kein Ziegel vom Dach, hat selbst England sich unbedingt dem Willen der französischen Politik in der Reparationsfrage beugen müssen; fester denn je steht das System der Bündnispolitik Frankreichs. Gleichzeitig aber haben die wirtschafts-, währungs-, kredit- und finanzpolitischen Spannungen einen derart hohen Grad erreicht, daß die Wucht dieser Probleme doch die Front von Versailles zu erschüttern droht. Die Briandschen „Vereinigten Staaten Europas" sind ja gerade wirtschafts- und handelspolitisch zu gänzlich „Veruneinigten Völkern Europas" geworden und die „Europa-Kommission" selbst spurlos verschwunden. Und man braucht nur das Wort „Abrüstung" auszusprechen, um den vielleicht kompliziertesten und schwierigsten Teil der von Briand hinterlassenen politischen Erbschaft zu bezeichnen.

„Fort mit den Kanonen! Fort mit den Bajonetten!" hat Briand einmal in wohl berechnetem Überschwang auf einer Versammlung des Völkerbundes ausgerufen. Heute, da dieser Mann als Hauptakteur, als politischer „Chargenspieler" von der Bühne des Weltgeschehens abtritt, starrt die Welt in Waffen rings um die entwaffneten Mittelmächte von einst und im Fernen Osten donnern die Kanonen und krachen die Bomben.

Parole für Lausanne

Weitere politische Zahlungen unmöglich!

Erklärung Dr. Brünings zu Beginn der Tributkonferenz

Reichskanzler Dr. Brüning gab als Auftakt zur Tributkonferenz in Lausanne einem Pressevertreter Erklärungen darüber ab, welche Haltung Deutschland in der Konferenz einnehmen werde. Die Erklärung hat in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregt.

Der Reichskanzler führte aus, daß es jetzt für die beteiligten Mächte gelte, die Schlußfolgerung aus dem Bericht der Baseler Sachverständigen zu ziehen. Der Bericht habe noch einmal die gewaltigen Ausmaße der Weltkrise aufgezeigt und vor allem die verheerenden Folgen geschildert, die diese Krise gerade für Deutschland mit sich gebracht habe. Er führe der Welt die bis an die äußerste Grenze gehenden Maßnahmen vor Augen, die in Deutschland zur Bekämpfung der Krise ergriffen worden seien und erkenne von ihnen an, daß sie in der modernen Gesetzgebung ohne Beispiel seien. Zugleich beweise der Bericht aber, daß einseitige deutsche Maßnahmen nicht ausreichen könnten, daß vielmehr die Lage Deutschlands, die in weitem Maße die Ursache für die steigende finanzielle Lähmung der Welt sei, gebieterisch ein gemeinsames Handeln der Regierungen, und zwar ein sofortiges Handeln, fordere.

Dafür, wohin die Entschließungen der Regierungen gehen müßten, gebe der Bericht, wenn er auch auf formulierte Vorschläge verzichte, doch ganz klar die Richtlinien. Er zeige die tatsächliche Zahlungsunfähigkeit Deutschlands und zeige darüber hinaus, in welch engem ursächlichen Zusammenhang gerade die deutschen Tributzahlungen mit der ganzen gegenwärtigen Lage ständen.

Dabei stelle der Bericht ausdrücklich fest, daß sich die Voraussetzungen, von denen seinerzeit die Verfasser des Young-Planes ausgegangen seien, grundlegend geändert hätten. Hiermit, so betonte der Reichskanzler, sei im Grunde alles gesagt. Es liege klar zutage, daß

Deutschlands Lage ihm die Fortsetzung politischer Zahlungen unmöglich mache.

Ebenso klar sei, daß jeder Versuch, das System solcher politischen Zahlungen aufrechtzuerhalten, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt zum Unheil führen müsse.

Bei diesem Stande der Dinge sei der Reichsregierung ein Spielraum für Überlegungen, welchen Standpunkt sie einzunehmen habe, überhaupt nicht gegeben. Sie könne auf der bevorstehenden Konferenz nichts anderes tun, als die gegebene Sachlage darzustellen und an die anderen beteiligten Regierungen die Aufforderung zu richten, daß sie auch ihrerseits dieser Sachlage Rechnung trügen und nicht nach Kompromißlösungen suchten, für die eine reale Möglichkeit nicht mehr gegeben sei.

Abschließend erklärte der Reichskanzler, er glaube bestimmt, daß es heute in keinem Lager mehr an der inneren Einsicht in die Notwendigkeit der jetzt zu ziehenden Schlußfolgerungen fehle. Es komme nur darauf an, auch den

Mut zur Verwirklichung

dieser Einsicht zu finden und, wie der Sachverständigenbericht sage, die Behandlung wirtschaftlicher Probleme nicht wieder durch politische Gedankengänge beeinflussen zu lassen.

Der Reichskanzler hatte sich auch im Laufe der Unterredung über die Zusammensetzung der deutschen Delegation geäußert. Seine eigene Teilnahme erfolge nicht nur in der Eigenschaft als Reichsaußenminister, sondern auch als Reichskanzler, dem nach der Verfassung die Bestimmungen der Richtlinien in der Politik zufalle. Durch Zurücklassung von leitenden Beamten würde die Arbeitsfähigkeit des Kabinetts in Berlin sichergestellt. Während der Dauer der Konferenz werde die Reichsregierung in Berlin unter Leitung des Reichswehr- und Reichsinnenministers Dr. Groener stehen.

Der Reichskanzler berührte auch die Frage einer etwaigen

vorzeitigen Einberufung des Reichstages

und erklärte dazu, die Reichsregierung habe bei der letzten Tagung selbst auf den Beschluß hingewirkt, daß die nächste Tagung erst Ende Februar stattfinde. Den Reichstag nun früher einzuberufen, sei nach seiner Auffassung unverständlich.

Es wäre eine völlige Unmöglichkeit, im Zeitpunkt der Tributkonferenz die gleichen Fragen wie in Lausanne im Plenum des Reichstages behandeln zu lassen.

*

Das Echo der Kanzlererklärung.

Paris antwortet.

Der französische Finanzminister Flandin erklärte den Pariser Pressevertretern sofort, nachdem die Worte des Reichskanzlers bekannt wurden:

Wenn Reichskanzler Brüning wirklich die Erklärung abgegeben hat, daß Deutschland keine Reparationen mehr zahlen wird, so ist es jetzt offenkundig, daß Deutschland mit dem Young-Plan und mit dem Versailler Vertrag ein für allemal ein Ende machen will. Man muß allerdings die Bestätigung abwarten. Sollte sie wirklich erfolgen, dann könnte keine Regierung eine derartige Kündigung eines freiwillig unterzeichneten Vertrages hinnehmen. Wenn der Lausanner Konferenz ähnliche Erklärungen vorausgehen, so wird begreiflicherweise die Konferenz überhaupt überflüssig.

Kürzlich hat die deutsche Propaganda besonders im Ausland die Behauptung verbreitet, daß Frankreich von Deutschland bereits Summen erhalten hätte, die die Beträge der in den zerstörten Gebieten angerichteten Schäden übersteigen. Niemand bestreitetden Ernst der Weltkrise und die Notwendigkeit ihrer Bekämpfung. Die französische Regierung arbeitet gerade daran, wenn sie im Geiste der Versöhnlichkeit eine Formel ausarbeitet, die die Gläubiger und die Schuldner einigen und die Krise erleichtern könnte.

Man hat schon oft gesagt, daß die augenblickliche Krise wenigstens ihrer finanziellen Bedeutung nach eine Kreditkrise, d. h. eine Vertrauenskrise sei. Durch Vertrauensverletzungen würde man sie unüberwindbar machen. Vertragsverletzungen könnten nur dazu dienen, die Kapitalhamsterei zu vermehren und das Mißtrauen zu verstärken.

*

Die Erklärung des Reichskanzlers Brüning wird in der Presse als große Sensation aufgefaßt und zugleich so ausgelegt, daß sie die Tributkonferenz in Lausanne im Grunde unnütz mache. Durch die Haltung Deutschlands sei die Konferenz von vornherein zum Mißerfolg verdammt. An der Brüningschen Erklärung seien zwei Punkte besonders überraschend: 1. die Tatsache, daß der Reichskanzler unter völliger Mißachtung des Young-Planes keinen Unterschied zwischen den geschützten und ungeschützten Zahlungen zu machen scheine, 2. gehe daraus klar hervor, daß sich Deutschland auch für die Zukunft weigere, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Es sei wahrscheinlich, daß das deutsche Vorgehen nur dazu beitragen werde, eine Einheitsfront der Gläubiger Deutschlands herzustellen und die englisch-französische Verständigung zu vertiefen.

Washington und die Tributzahlungen.

Die Erklärung des Reichskanzlers, daß Deutschland weitere Tributzahlungen nicht leisten könne,

kommt den amerikanischen Regierungskreisen nicht unerwartet;

allerdings wurde angenommen, daß diese Mitteilung in Lausanne erfolgen würde.

Stimson lehnte jede Äußerung zu dieser Angelegenheit ab. Als nächste Entwicklung wird die Einstellung der Kriegsschuldenzahlungen durch die Schuldner der Vereinigten Staaten erwartet.

Der Widerhall in Brüssel.

Die Erklärung des Reichskanzlers Brüning hat in Brüssel ungeheuren Eindruck gemacht. „Vingtieme Siecle" bemerkt dazu, die Mittel, Deutschland wieder zum Zahlen zu bringen, seien jetzt für die Alliierten das größte Problem, selbst, wenn solche Mittel vorhanden wären.

*

Die deutsche Abordnung für Lausanne.

Die britische Regierung hat den beteiligten Mächten als Zeitpunkt für die Reparationskonferenz in Lausanne nunmehr den 25. Januar vorgeschlagen. Die deutsche Regierung hat diesem Vorschlag zugestimmt. Die Führung der deutschen Abordnung wird Reichskanzler Brüning selbst übernehmen. Außer ihm sind als Delegierte der Vizekanzler und Reichsminister der Finanzen Dietrich sowie der Reichswirtschaftsminister Warmbold in Aussicht genommen. Den Reichskanzler wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, von Bülow, begleiten. Im übrigen wird sich die Abordnung aus den zuständigen Sachbearbeitern der beteiligten Reichsstellen zusammensetzen.

Fort mit den Tributen!

Wirtschaftspartei verlangt Regierungserklärung.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei faßte den Beschluß, den Fraktionsvorstand zu beauftragen, dem Reichskanzler von folgender einmütiger Stellungnahme der Fraktion zur außenpolitischen Lage Kenntnis zu geben:

„Die Fraktion ist der Auffassung, daß die Reichsregierung auf der Reparationskonferenz den Versailler Vertragsmächten die Erklärung abgeben soll, daß Deutschland keine Möglichkeit mehr sieht, politische Zahlungen zu leisten und darüber hinaus eine Verpflichtung zu solchen weiteren Zahlungen nicht mehr anerkennen kann.

Das deutsche Volk hat das Recht, von der Regierung zu verlangen, daß sie sich jeder provisorischen Lösung der Tributfrage auf das entschiedenste widersetzt und jede Art politischer Zahlungen für die Zukunft ablehnt. Nur so kann die Grundlage zur Wiedergesundung der deutschen und der gesamten Weltwirtschaft geschaffen werden."

Lausanner Konferenz endgültig am 25. Januar.

Zwischen sämtlichen beteiligten Staaten ist eine Einigung darüber erzielt worden, daß die Lausanner Konferenz am 25. Januar beginnen soll.

Die französische Regierung hat bei der englischen Regierung durchgesetzt, daß dieser späte Termin gewählt wird, obwohl England den 20. Januar vorgezogen hätte. Die deutsche Regierung hat wohl oder übel dem Termin zugestimmt.

Heimatsinn–Heimatkunde–Heimatforschung

unter diesem Leitwort fand im Sitzungssaale des Amtshauses zu Halver am Donnerstagabend, dem 7. Januar cr. eine Besprechung von eingeladenen Bürgern der einzelnen Bauernschaften des Amtsbezirks Halver statt.

Herr Bürgermeister Watermann gab nach kurzer Begrüßung den Zweck der heutigen Zusammenkunft bekannt. Der Westfälische Heimatbund beabsichtige eine Flurnamensammlung anzulegen. Am 13. Juni v. J. habe man sich zu einer Besprechung im kleineren Kreise zusammengefunden und die Vorarbeiten zur Angriffnahme eines solch anzulegenden Archivs eingeleitet. Der Amtsbezirk sei in verschiedene Bezirke eingeteilt, wobei die einzelnen Bauernschaften als Maßstab angenommen seien. Pfarrer D. Dresbach i. R. habe sich bereit erklärt mit seinem Rat und Wissen dem zu beginnenden Werk beizustehen. Die Flurnamen, wie sie in der Katasterkarte vorgezeichnet, seien bereits erfaßt, daneben gäbe es aber noch eine Reihe von Flur-, Häuser- und Straßennamen, die nicht auf der Katasterkarte zu finden seien und um diese zu erfassen, sei die Aufgabe der zu bildenden Kommission. Letztere sei aus Bürgern der einzelnen Bauernschaften zu bilden. Sein besonderer Gruß galt Herrn Alfred Jung, der sich der Materie der Flurnamen-Sammlung besonders eifrig angenommen habe und schon mit Erfolg vorgearbeitet habe. Mit einem herzlichen Glück auf zum Erfolg dieser edlen Sache schloß Herr Bürgermeister seine Ansprache.

Herr Alfred Jung gab alsdann einen kurzen Ueberblick über das zu behandelnde Thema. Als Ueberschrift über das Werk könne man das von Kuhne-Lüdenscheid in Abhandlung über „Volkskundliches in Mark-Sauerland" geprägte Wort setzen:

> „Indem wir uns in das Vertiefen, das unsere Urväter als Aeußerung unseres seelischen Zustandes schufen an Sitten und Gebräuchen, Bauwerken oder Kleidungsstücken, werden wir auch klarer über uns selbst.
>
> Volkskunde ist darin keine müßige Spielerei einiger weniger Sonderlinge, sondern eine ernste Angelegenheit von weittragender Bedeutung für den Einzelnen wie das ganze Volk. Leider ist uns vieles vom Leben und Treiben unserer Vorfahren nicht überliefert worden.
>
> Möge uns das Anlaß sein, alles, was noch an Ueberlieferungen lebendig ist, vor dem Vergessen zu erhalten."

Dieses Geleitwort sei am besten geeignet, Heimatkunde und -Forschung, Straßen- und Häusernamen zu erfassen. Anschließend verlas Herr Jung den von ihm verfaßten Schriftsatz

Heimatforschung,

welchen wir nachstehend im Wortlaut zum Abdruck bringen:

Wer von der heranwachsenden Generation kennt wohl noch von Grund auf unsere liebe, alte plattdeutsche Sprache? Wer wohl? ! — Gewiß, auf den Schulen wird das Plattdeutsche zwar gepflegt, aber zur eigentlichen Muttersprache wird es dadurch nicht. Nicht zur Muttersprache, wie sie es unserer älteren Generation und ganz besonders den ganz Alten von der Wiege an wurde. Die junge Generation pflegt das Plattdeutsche etwa so zu sprechen, wie eine Fremdsprache, deren innere Werte ja auch erst begriffen werden können, wenn sie einem zum täglichen Gebrauchsgut wurde, wenn man auch tatsächlich in dieser Sprache denkt. —

Es ist schade, daß unser Plattdeutsch so sehr gestorben ist, schade wegen der prachtvollen Derbheit und Treffsicherheit; besonders schade aber auch deshalb, weil damit die Verbindung des Volkes zu urtümlichem bodengewachsenem Namensgut abreist.

Wieviel tiefer Sinn, wieviel Charakteristisches und welche Summe an historischen Hinweisen steckt in den alten Orts-, Flur- und Häusernamen, mit denen unsere Vorfahren das Stückchen Welt, das sie bewohnten, zu bezeichnen pflegten! Wenn auch viele dieser Namen nicht allein durch das wirkliche Kennen des Plattdeutschen zu erklären sind, weil ihre Sprachwurzel viel weiter zurück liegt, so ist doch bei einem großen Teil dieser Namen die Erklärung mit Hilfe plattdeutscher Sprachkenntnis und plattdeutschen Sprachgefühls möglich.

Viele, wohl die meisten Flurnamen sind karten- und aktenmäßig erfaßt; andere wieder und vor allen Dingen die alten Namen der Häuser und Straßen, sind im Schrifttum nur selten festgelegt und existieren meist nur durch Ueberlieferung von Mund zu Mund. Da es sich bei diesen Bezeichnungen aber meist um plattdeutsche Ausdrücke handelt, die im Gedächtnis der alten Generation haften, so ist leicht einzusehen, daß diese Namen größtenteils garnicht oder aber in verballhornter und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelter Form auf die späteren Generationen übergehen. Sogar in den Katasterkarten kann man in letzterer Beziehung schon Wunder erleben!

Wenn also nicht viel schönes, altes Kulturgut verloren gehen soll, so ist es allerhöchste Zeit, das, was noch zu erfassen ist, zu sammeln, damit auch unsere Nachfahren noch aus dem reichen Quell urwüchsiger plattdeutscher Sprache schöpfen können.

Namen sind nur für den Schall und Rauch, der sie ausspricht, ohne ihrem Sinn nachzuspüren; doch sie gewinnen Leben und tiefen Sinn für den, der in sie hineinschaut. Eine ganze Welt mit unendlich vielseitigen, feinverflochtenen Beziehungen tut sich dem auf, der dem Ursprung und der Bedeutung unseres alten Namensschatzes nachspürt.

Da sind Namen, die ihre Wurzel mehrere 1000 Jahre hinabsenken und uns von der Besiedelung unseres Bodens in früh-, ja vorgeschichtlicher Zeit künden. Dort sind andere, in denen wir den Lebens-, Gemeinschafts-, Besitz- und Rechtsverhältnisse unserer Vorfahren nachspüren können. Wieder andere liefern Hinweise auf die zoologischen, botanischen und Boden-Verhältnisse unserer Heimat in früheren Zeiten. In noch anderen gewinnt Handel und Wandel, Gewerbe und Industrie unserer Väter Gestalt. Kurzum, zu fast allen Dingen, die unserer Vorfahren Leben und damit unser eigenes Leben beeinflußten, finden wir Beziehungen und Hinweise in unseren alten Orts-, Flur-, Straßen- und Häusernamen!

Es lohnt sich also reichlich, all dieses Gut zu sammeln und auszuwerten. Daß umsomehr — in die Breite und Tiefe gegangen werden kann, je mehr allseitiges Interesse dieser Sammlung entgegengebracht wird, braucht wohl nicht erst unter Beweis gestellt zu werden. Nur Erschließung aller Quellen und Zusammenarbeit Aller führt zum Ziel!

Vor einiger Zeit erging seitens der Regierung in Münster ein Aufruf in obigem Sinne; zu einer Zeit, als an manchen Orten, so auch in unserer Gemeinde schon aus rein privatem Interesse wertvolle Vorarbeiten geleistet waren.

Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Watermann ist die Tätigkeit bei uns in Fluß gekommen und eine Reihe von Herren hat die Organisation der Arbeiten und ihre planvolle Durchführung in die Hand genommen.

So sind zunächst in Kartenblätter 1 : 10 000 die Gemeinde-, Bauerschafts- und Flurgrenzen eingetragen worden; ferner die gesamten Orts- und Flurnamen, soweit sie in den Katasterkarten vorhanden sind. Es ist schon eine alphabetische Liste dieser Namen nach den Stamm- und Beiwörtern angelegt, wodurch erst die Zusammenfassung nach gleichartigen Namengruppen und damit in vielen Fällen die Bestimmung der Bedeutung der Namen ermöglicht wird. Welch ungeheure Arbeit damit schon jetzt seitens des Bauamts und einzelner Herren, die sich in den Dienst der Sache stellten, geleistet ist, mag aus der Tatsache, daß es sich um ca. 1250 Einzelnamen handelt, hervorgehen! Auch die Bestimmung der Flurnamenbedeutung ist an Hand dieser Vorarbeiten schon bis zu einem gewissen Grade gediehen.

All diese Arbeiten bilden aber erst den Anfang mühevollster Kleinarbeit. So müssen die Angaben in den Karten durch Rücksprache mit den alten Einwohnern auf ihre Richtigkeit und auf ihre Lage im Gelände überprüft werden. Die Katasterkarten müssen mit den Urkatastern und den ältesten noch auffindbaren Grundbüchern und Bauerschaftsregistern verglichen werden. Alle irgendwie noch auftreibbaren alten Kaufbriefe aus öffentlichen und Privatbesitz; alte Heberegister, Gemeinde-Bauerschafts- und Kirchenakten und -Bücher müssen durchgestöbert werden, nicht nur hier in der Gemeinde, sondern auch in den in Frage kommenden Archiven. Nach früheren Arbeiten auf diesem Gebiete muß gefahndet werden, um so Stein um Stein zu dem großen Gebäude zusammenzutragen.

Aber nicht nur schriftliche Unterlagen haben Wert, sondern aus den oben erwähnten Gesichtspunkten heraus sind gerade auch mündliche Ueberlieferungen, die sich nur irgendwie auf Familien- und Ortsgeschichte beziehen, von größter Wichtigkeit. Auch die im Bauerntum und alten Bürgertum noch im Kurs befindlichen plattdeutschen Flur-, Orts-, Straßen- und Häusernamen sind äußerst wichtig. An wie manchen Hausnamen knüpfen sich humorvolle und ernste Erinnerungen. Wie treffend werden da in vielen Fällen Zustände und Bewohner charakterisiert! Wie reichen Aufschluß liefern oft alte Sagen und „Vertellkes"!

Mancher, der diese Zeilen liest, mag denken, daß er nichts beizusteuern wisse. Er wird wohl in den meisten Fällen irren. Auch die zunächst als Einzelmitteilung unwesentlichste Kleinigkeit ist durch Kombination mit anderen gleichartigen oder ähnlichen Mitteilungen unter Umständen in der Lage, eine Frage zu klären, die ohne gerade diese unscheinbare Einzelnachricht nicht hätte klargestellt werden können.

Ein Beispiel: Am Höhenweg Bergfeld-Schwenke gibt es nordwestlich Anschlag die Bezeichnungen Büchen- und Birkenbaum. Wo der Name „Baum" als Ortsbezeichnung vorkommt, liegt von vornherein die Vermutung nahe, daß es sich um eine Stelle handelt, an der sich früher ein Schlagbaum (Wegezoll) befand und die Beinamen (hier Büchen- Birken-) sind nur Hinweise auf die Ortsbeschaffenheit oder Lage. Es handelt sich aber um Vermutungen, solange sich dieselben nicht durch besondere Hinweise zur Sicherheit gestalten. Zufällig fand der Verfasser in einem Werk über die Geschichte der Eisenindustrie im Kreise Olpe (Dr. Sondermann S. 79) den Hinweis, daß Stahlfrachten nach dem Bergischen Land über Meinerzhagen—Kierspe — den „tollen Anschlag" bei Halver nach dem Bergischen gegangen seien. Weitere Ermittlungen ergaben, daß das Beiwort „toll" nichts mit der betreffenden Geistesverfassung zu tun hatte, sondern daß es eigentlich „Toll"-Anschlag = Zoll-Anschlag heißen mußte, so daß also hier der Grenzzoll zwischen Berg und Mark (Franken und Sachsen) erhoben wurde. So ergibt sich (vgl. heutige Verhältnisse an anderen Grenzen) welche Bewandnis es mit dem oben erwähnten Büchen- und Birkenbaum hat. Bliebe noch zu bestimmen, in welcher Zeit die Zoll- und Straßenverhältnisse dieser oder jener Art gewesen sind. Aus der erwähnten Notiz des Dr. Sondermann ist gleichzeitig zu entnehmen, daß Halver früher, vor dem Bau der großen Straßen um die Jahrhundertwende 1800 nicht die große Bedeutung als Straßenknotenpunkt gehabt haben kann, als später, da diese wichtige Ost-West-Verbindung Halver nicht berührte. Näheres mögen alte Geschäftsbücher, Heberegister, Verfügungen der Orts- und Landesbehörden etc. noch ergeben.

Wichtig kann auch das Fehlen gewisser Ortsbezeichnungen sein, die nach Art der früheren Besiedelung eigentlich vorkommen müßten; zumal sie in Nachbarbezirken vorkommen. Man denke z. B. an das völlige Fehlen des Wortes „Heim", einer uralten Siedlungsbezeichnung. In der Literatur wird die Ansicht vertreten, daß in unserer Gegend dieser Name durch die Zerstörung der Siedlungen zur Römerzeit ausgegangen sei. (Jellinghaus S. 86).

Diese beiden Beispiele mögen zeigen, welche Bedeutung oft einem einzigen Worte zukommt, an dem man achtlos vorbeigeht!

Weiter oben wies ich auf die Vielartigkeit der Beziehungen der Orts- und Flurnamen zu allen möglichen Dingen des täglichen Lebens hin. Es ist daher notwendig, ein ebenso vielseitiges Tatsachenmaterial zusammenzutragen, um all diesen Bezeichnungen auf den Grund zu gehen. Gleichzeitig können alle diese Unterlagen in ihrer Vielgestaltigkeit zu Forschungen über Ortsgeschichte, Familiengeschichte, Volkstum, Sprache, Sitten und Gebräuche, Rechtskunde, Siedlungskunde, Baukunde, Erwerbskunde etc. dienen.

Das Sammeln der Unterlagen für genannte Einzelzwecke würde jedesmal wieder fast die gleiche Arbeit verursachen. Es ist also zweckmäßiger, die erste Sammlung in möglichst großem Rahmen zu veranstalten. Spätere, evtl. Spezialsammlungen für ein beliebiges Gebiet könnten dann auf dem vorhandenen Material und den wertvollen Hinweisen, die sich daraus ergeben, aufgebaut und so leicht durchgeführt werden.

Am wesentlichsten für den gedachten Zweck der Orts- und Flurnamen-Sammlung bleibt natürlich dasjenige Material, das in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Thema steht.

Hier eine Uebersicht dessen, was gebraucht wird:

1.) Flurnamen (auch Bäche, Berge etc.), Häusernamen, Straßennamen, möglichst alle mit hoch- und plattdeutscher Bezeichnung. Von großem Interesse sind daran anknüpfende Anekdoten etc., sowie Ansichten über die Erklärung und Herkunft des betr. Namens.
2.) Angaben darüber, wann und von wem Häuser, Gehöfte, Straßen etc. erbaut sind (Bauurkunden, Kaufbriefe, Inschriften im Gebälk oder Gestein).
3.) Alte Akten, Grunderwerbsurkunden, Geschäftsbücher, Rechnungen und Briefe etc.
4.) Angaben über Besitzverhältnisse, Bauerschaftsrechte, Markgenossenrechte etc. Besonders wichtig sind alte Grenzen!
5.) Nachrichten über alte Fuhrwege, Straßen, Mühlen, und Kirchwege, Wege- und Wassergerechtsame.
6.) Nachrichten über Brände, Seuchen, Naturereignisse, Kriege und sonstige für die Gemeinde wichtige Begebenheiten.
7.) Angaben über Gerichtsbarkeit. Schiedsverfahren und Thingwesen in früheren Zeiten. (Halver war vor etwa 500 Jahren Sitz einer berühmten Fehme, die sich auf der Kirslede bei der Karlshöhe befand. (Pfarrer Dr. Ewald Dresbach, Chronik der Kirchengemeinde Halver S. 42).
8.) Angaben über die Tätigkeit unserer Vorfahren. Wo, wie und von wem wurde die Tätigkeit ausgeübt? (Eisen- und Stahlerzeugung Waldschmieden, Osemundhämmer (Schlackenhalden) Reckhämmer, Hammerzimmerleute, Mühlenbauer, Bergbau (Schürfgruben), Köhlerei (Meilerplätze) Weberei, Gerberei, Müllerei, Bäckerei, Wirtschaften, Bewirtschaftung des Bodens, Viehzucht etc. etc.)
9.) Beschreibung alter Arbeitsverfahren und der dazu benutzten Geräte und Werkzeuge etc.
10.) Nachrichten über auffallende Veränderung der Bodenoberfläche durch Wälle, Gräben (alte Wallhecken, Landwehren etc.) Gruben und Buckel (Erzschürfen und Schlackenhalden) etc.
11.) Nachrichten über bemerkenswerte Bauten und Bauteile (besonders alte Bauernhäuser, Haferkästen, Mühlen, Wasserhämmer etc. Alte Möbel, Geräte, Werkzeuge, Waffen, Trachtenstücke, Erinnerungsstücke, Münzen).
12.) Nachrichten über etwaige Funde von Waffen, Münzen und Geräten aus Vor- bzw. frühgeschichtlicher Zeit (Knochen, Stein, Bronze, Eisen).
13.) Mitteilungen über alte Sitten und Gebräuche, namentlich bei Festen aller Art, auch Aushebungen z. Militär etc.
14.) Sagen, Anekdoten und „Vertellkes".
15.) Verse, Reime, Kinderreime, Sprüche, Bauernregeln, Sprichwörter, Hausinschriften.
16.) Nachrichten über Familiengeschichte und einzelne Ortseingesessene in früherer Zeit, namentlich über Originale und bedeutende Persönlichkeiten unserer Gegend.
17.) Photographien, Stiche, Gemälde, Karten, (Land, Gebäude, Geräte, Möbel, Menschen und Ereignisse betreffend).
18.) Etwa vorhandene Arbeiten, Abhandlungen und Zeitungsausschnitte über Lokalgeschichte, Volkstum, Handwerk, Gewerbe, Zoologie, Botanik, Geologie und Geographie der Gemeinde und benachbarten Gebiete.
19.) Hinweise auf besondere Pflanzen und Tiervorkommen (Wild) Boden- und Wasserverhältnisse.

Alle Angaben möglichst unter Hinzufügung plattdeutscher Spezialbezeichnungen und unter Nennung der Quelle aus der die Mitteilungen stammen.

Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß alle Angaben auf Wunsch absolut diskret behandelt werden und daß alle Unterlagen dem Besitzer uneingeschränkt als Eigentum verbleiben.

Zunächst kommt es darauf an, alles Wichtige zu ermitteln und zu katalogisieren, um es auf diese Weise, wenn auch nicht immer sachlich, so doch wenigstens durch genaue Beschreibung oder Photographie, Abzeichnung oder Abschrift für die kommenden Geschlechter und für die Allgemeinheit sicherzustellen.

Möge nun jeder, der sich irgendwie mit Heimaterde und Väterart verbunden fühlt, mitarbeiten, soweit es ihm nur immer möglich ist! Jede, auch die kleinste Hülfe fördert das große Werk und hilft das Bild abrunden.

Mögen sich recht viele zur Arbeit in dem gebildeten und noch zu erweiternden Ausschuß melden. Es gibt dort noch Arbeit für eine große Zahl von Mitarbeitern. Heraus also mit dem Wissen und heraus mit alten Schriften, Papieren, Akten, Bildern etc., mögen sie noch so geringfügig erscheinen!

Was Gemeinschaftsarbeit vermag, das haben wir in schwerer Notzeit gerade in unserer Gemeinde unter Beweis gestellt. (Strandbäder, Sprungschanze!) Sollte es uns da nicht möglich sein, auch auf geistigem Gebiete ebenso Hervorragendes zu leisten?

Her also mit Anmeldungen, Anregungen und Mitteilungen. Her auch zu den Aussprachea̲benden, zu denen später einmal eingeladen wird.

Anmeldungen und Nachrichten, schriftlich oder mündlich, nehmen die nachstehend verzeichneten Herren entgegen. Dabei ist es wünschenswert, aber durchaus nicht notwendig, die Angaben dem Herrn zu machen, dem die betreffende Bauerschaft unterstellt ist. Sie können auch jedem beliebigen, der unten genannten Herren, sowie auch Herrn Bürgermeister Watermann und dem Verfasser dieses Artikels, gemacht werden.

gez. **Alfred Jung.**

*

Herr Bürgermeister Watermann dankte Herrn Jung für die mit großem Verständnis ausgearbeitete Materie. Wir haben auch den Namen Gust. Ad. Enneper gehört, der heute Nachmittag beerdigt sei, er bat, demselben ein stilles Gedenken zu widmen. Die Anwesenden erhoben sich zum stillen Gedenken von ihren Sitzen. Hierauf stellte er den Aufsatz zur Besprechung, bat weitere Vorschläge und Anregungen zu geben. An der nun lebhaft einsetzenden Aussprache beteiligten sich die Herren Rektor Baukloh-Schalksmühle, Rektor i. R. Clever-Halver, Landwirt Ernst Kirchhoff-Bergfeld, Landwirt Otto Paulmann-Mesenhohl, Landwirt Carl Lausberg-Ober-

Arbeitsuchenden 10 000 überschritten. Die Zahl der Arbeitsuchenden hat gegenüber dem Stande vom 15. 12. 31 um 899, die der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge um 551 in der zweiten Dezemberhälfte zugenommen. Auf 1000 Einwohner des Bezirks entfallen am Stichtage 81,3 Arbeitsuchende und 49 Hauptunterstützungsempfänger. Die Aussichten für die kommenden Wochen sind äußerst trübe, da nach den vorliegenden Betriebsstillegungsanzeigen mit einem weiteren Zugang von Arbeitsuchenden und auch Hauptunterstützungsempfängern zu rechnen ist.

Gezählt wurden am 31. 12. 31:

Hauptunterstützungsempfänger		
in der Arbeitslosenversicherung	3240	(2798)
in der Krisenfürsorge	2936	(2827)
Notstandsarbeiter	38	(16)
Arbeitsuchende ohne Unterstützung einschl. Wohlfahrtsempfänger	4045	(3719)
	10259	(9360)

Diese verteilen sich wie folgt:

	Hauptunterstützungsempf. Arbeitsl.-Unterst. m.	w.	Krisen-Unterst. m.	w.	Arbeitsuchende ohne Unterst. einschl. der Wohlfahrts-E.	Zus.
Stadt Lüdenscheid	736	142	635	24	1143	2680
Amt Lüdenscheid einschl. Gemeinde Hülscheid	209	23	237	6	410	885
Amt Halver	225	35	226	2	205	693
Amt Kierspe	102	7	105	2	247	463
Amt Meinerzhagen	112	12	81	—	146	351
Stadt Altena	332	51	642	13	580	1618
Amt Werdohl	309	42	375	4	458	1188
Amt Neuenrade	43	13	94	—	123	273
Stadt Plettenberg	261	30	199	2	374	866
Amt Plettenberg	427	24	197	—	262	910
Amt Herscheid	102	3	91	1	135	332
	2858	382	2882	54	4083	10059

Halver

(0) **Diebstahl.** Wie wir bereits in Nr. 6 d. Ztg. kurz mitteilten, wurde in der Nacht vom 7. zum 8. Januar 1932 in das Uhren- und Goldwarengeschäft von Franz Schneider Frankfurterstr. eingebrochen. Der oder die Täter verschafften sich Eingang von der Rückseite des Hauses aus. Die Türen wurden mit Nachschlüsseln geöffnet, die Klingelleitung zerschnitten. Gestohlen wurden 1 Pistole, eine Anzahl Munition, mehrere Herren- und Damenarmbanduhren und eine Anzahl Ringe u. a. m. Wie es scheint, handelt es sich wiederum um ortekundige Personen, die es hauptsächlich auf die Pistole und Munition abgesehen hatten. Die Polizei ist um die Aufklärung eifrig bemüht. Es wäre dringend zu wünschen, wenn die Arbeit erfolgreich wäre. Die Bevölkerung wird nochmals um Mitarbeit gebeten.

—)(**„. . Denn die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand."** Dieses Schillersche Wort in dem „Lied von der Glocke" könnte man auch auf das Zerstörungswerk anwenden, das Sturm, Regen und Schneeschmelze der letztvergangenen Zeit hier angerichtet. Nebst Beschädigungen an Gebäuden, Telefonleitungen, Antennen usw. hatten auch die sich in dem Staubecken des Strandbades in der Herpine angesammelten Wassermengen durch ihren gewaltigen Druck ein Stück aus dem Damm weggerissen. Die losgelösten Erdmassen wurden in die unterhalb des Staubeckens liegende Wiese abgeschwemmt. Viel Zeit- und Arbeitskraftaufwand ist darum umsonst gewesen. Jedoch, unentwegt und mit dem Willen, das begonnene Werk auch zur Vollendung zu führen, wird weiter geschafft. — Die 3 anderen Strandbäder an der Peripherie unseres Ortes sind ganz mit dem nassen Element gefüllt, so daß das überschüssige Wasser in mächtigen Strahlen aus den Abflußrohren fließt.

*) Vor einigen Tagen wurde im Jagdbezirk Lingen-Berge ein Hase gefunden, der sich in einer aufgestellten Drahtschlinge verfangen hatte. Der Hase konnte frühzeitig befreit werden.

—)(Gefällt wurden an der Berlinerstraße im Eichholz stehende 6 ältere Bäume, 3 davon drohten jederzeit umzustürzen. Um einem evtl. dadurch entstehendem Unglück vorzubeugen, geschah deren jetzige Entfernung. Eine Neuanpflanzung erfolgt an besagter Stelle vorläufig nicht.

—:: **Generalversammlung des Spiel- und Sportvereins Halver 1911.** Eine gut besuchte Generalversammlung hielt am Samstag abend der Spiel- und Sportverein Halver 1911 im Lokale Lückmann ab. Nach ehrendem Gedenken einer verstorbenen Sportlerin im vergangenen Jahre erstattete der Vorsitzende einen arbeits- und erfolgreichen Bericht über das Jahr 1931. Außer mehreren Versammlungen und Vorstandssitzungen sei die Veranstaltung des 20jährigen Bestehens verbunden mit Bannerweihe und internationalem Fußballspiel (Halver 1. — „Quick" Nymegen Holland, erwähnt. Die Ausgaben des Vereins steigern sich durch Verpflichtung erstklassiger Vereine etc., wogegen aber die Einnahmen infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage gegen früher zurückbleiben. Das Guthaben des Vereins ist ein sehr gutes und zinslich angelegt. Mitgliederstand Ende 1931 177. Die von den Kassenprüfern eingehend revidierten Einnahmen und Ausgaben wurden als stimmend befunden, und die bis ins einzelne korrekte Kassenführung gelobt. Die Vorstandswahl ergab eine Wiederwahl. Die Hauptpunkte der Tagesordnung waren schnell erledigt. Unter Verschiedenes wurden noch mehrere Angelegenheiten eingehend besprochen und hierauf die sehr harmonisch verlaufene Generalversammlung geschlossen.

—& Die hiesige **Pferdeversicherungsgesellschaft** hielt am verflossenen Samstag im Hotel zur Post ihre Jahres-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Otto Paulmann zu Mesenhohl, der dieselbe leitete, erstattete zunächst den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder betrug im Anfange des Jahres 297. Ausgeschieden sind 9, beigetreten 7 Mitglieder, sodaß das Jahr mit einem Mitgliederbestande von 295 schloß. Die Zahl der versicherten Pferde betrug am Anfange und Schluß des Jahres 367 mit einem Versicherungsbetrage von 250 600 RM, so daß auf jedes Pferd im Durchschnitt 682,83 RM entfiel. Es wurden 3 Vorstandssitzungen abgehalten. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus dem Bestande am Anfange des Jahres von 3679,26 RM, Beiträgen 7755,80 RM, 60 RM Eintrittsgeldern, 274,36 RM Zinsen und 2940 RM aus Pferdeverkauf, in Summa 14 709,42 RM. Die Ausgaben weisen nach 8114,50 RM Entschädigungen, 2335,52 RM Kurkosten und verschiedene Ausgaben, in Summa 10 450,02 RM so daß ein Bestand von 4259,40 RM verbleibt. Die Entschädigungen verteilen sich auf 24 Fälle, so daß auf jeden Fall die Summe von 322,81 RM kommt. Die Rechnung war geprüft von Otto Vormann-Oeckinghausen und Alfred Jung-Carthausen. Ersterer berichtete, daß alles stimmend befunden sei, worauf die Entlastung ausgesprochen wurde. Die veränderten Verhältnisse haben die Notwendigkeit ergeben, daß Sparmaßnahmen ergriffen werden müssen. Nach genauester Prüfung schlug der Vorstand vor, die Versicherungssumme für jedes Pferd um 100 RM herabzusetzen. Dieser Punkt veranlaßte eine sehr lange und lebhafte Besprechung, deren Ergebnis war, daß der Vorschlag des Vorstandes einstimmig angenommen wurde. Der Beschluß tritt rückwirkend mit dem 1. Januar d. J. in Kraft. Weiterhin sind Einsparungen bei den Entschädigungen erforderlich. Bis dahin hatte der Pferdebesitzer die ersten 20 RM Kurkosten selbst zu tragen. Die weiteren Kurkosten übernahm die Versicherung bis zum Höchstbetrag von 15 Prozent des Taxwertes des Tieres. Auch dieser Punkt löste eine lange und lebhafte Besprechung aus. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, daß die Uebernahme der ersten 20 RM durch den Pferdebesitzer bestehen bleibt. Von den weiteren Kurkosten übernimmt die Versicherung jedoch nur die Hälfte nach dem früheren Beschluß, also bis höchstens 7½ Prozent des Taxwertes des Pferdes. Alle weiteren Kosten gehen zu Lasten des Versicherungsnehmers. Auch dieser Beschluß tritt mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar d. J. in Kraft. Die Prämie wurde auf dem früheren Satze von 3 Prozent der Versicherungssumme belassen, jedoch wurde der Vorstand ermächtigt, denselben je nach Lage zu erhöhen oder zu erniedrigen. Der Bezirksvorsitzende Hermann Steinbach zu Tinghausen hat mit Rücksicht auf sein Alter sein Amt niedergelegt. An seine Stelle wurde sein Sohn gewählt. Da dieser östliche Bezirk, der in die Gemeinde Lüdenscheid und Kierspe reicht, zu groß ist, wurde eine Verkleinerung desselben beschlossen. Für den nördlichen Teil, der das Gebiet nördlich der nach Lüdenscheid führenden Chaussee einbeschließt, wurde Rob. vom Brocke zu Halverscheid als Bezirksvorsitzender und Kleine zu Stüttinghausen zum Taxator gewählt. Für die Ortschaften in der Gemeinde Kierspe wurde Carl Lausberg zu Berken zum Taxator bestimmt. Nach Besprechung noch verschiedener Angelegenheiten konnte die Versammlung gegen 8 Uhr geschlossen werden.

—): Die **Reitabteilung Halver** hat beschlossen, am 16. Januar ihr traditionell gewordenes Winterfest zu feiern. Es ist dieses für die Reitabteilung das einzige Fest, an dem die Mitglieder eine Feierstunde im engeren Kreise haben. Dieses war auch der Grundgedanke bei allen Reitern, als die Abhaltung des Festes beschlossen wurde. Ein besonderes Vergnügen werden die Festbesucher wieder an dem „Ruhrtaler Solisten- und Humoristen-Quartett" Geschwister A. Schreiber haben. Dieses Quartett, welches in Halver nicht unbekannt ist, hat sich ganz selbstloser Weise zur Verfügung gestellt. Ebenso werden Vorführungen der „Vereinigten Turn- und Spielvereine Halver 1878" dazu beitragen, auch das diesjährige Winterfest der Reitabteilung Halver zu verschönern. Ein Besuch ist daher zu empfehlen. Denn gerade in dieser erdrückenden Zeit ist es notwendig, einmal für einige Stunden, alles Schwere zu vergessen. Eine Verlosung wird außerdem noch für Abwechslung und Humor sorgen. Freunde und Gönner des Vereins sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen. (Es wird im Anzeigenteil noch besonders auf das Fest hingewiesen.)

—;; **Ehringhausen.** Am Freitag Abend hielt der **Vollmer Turnverein Oberbrügge** in seinem Vereinslokale eine mäßig besuchte Generalversammlung ab, welche, da der Posten des 1. Vorsitzenden zur Zeit nicht besetzt ist, vom Oberturnwart Carl Stute eröffnet und geleitet wurde. Die Tagesordnung umfaßte 5 Punkte, 1. Verlesen des Protokolls und Berichte, 2. Wahlen, 3. Festsetzung der Beiträge, 4. Festangelegenheiten, 5. Verschiedenes. Nachdem das Protokoll letzter Versammlung verlesen und genehmigt war, erstattete der Schriftführer einen ausführlichen Jahresbericht. Aus diesem ging hervor, daß der Verein im verflossenen Jahre viel ersprießliches geleistet hat. Von den vielerorts im engeren sowie im weiteren Bezirk veranstalteten Wetturnen konnten eine Reihe Turner, Turnschüler und Damen preisgekrönt heimkehren, ebenso stehen auch die 3 Mannschaften der Spielabteilung in gutem Ansehen und konnten oft schöne Erfolge für sich verbuchen. Der Kassierer gab dann in seinem Bericht Aufschluß über die Kassenverhältnisse, die gegenüber dem Vorjahre nicht recht günstig zu nennen sind. Punkt 2 gestaltete sich dann etwas schwieriger, galt es doch, dem Verein einen neuen Führer zu geben. Es ist aber jetzt mit Bestimmtheit anzunehmen, daß man in der Person des Turnbruders Heinz Hegemann den rechten Mann gefunden hat, da ihm schon vom Beruf als Lehrer die Eigenschaften als Jugend- und Volkserzieher zu eigen sind. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß es dem neuen Vorsitzenden gelingen wird, bei tatkräftiger Unterstützung der Fachwarte und aller übrigen Mitglieder, die ihm gerne zugesagt wurde, den Verein über die jetzige Notzeit einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Als 2. Vorsitzender wurde Turnbruder Wilh. Bornefeld gewählt. Wiedergewählt resp. neu wurden dann noch: als 1. Schriftführer Helmut Brensing, 2. Schriftführer Fr. Bremicker, Oberturnwart Carl Stute, Kassierer Fr. Brensing, als Beisitzer Ernst Bremicker und Otto Pfannmüller. Als Delegierte zum Gauturntage wurden bestimmt: Fr. Brensing und Wilh. Bornefeld, Stellv. Paul Pohlmann und Carl Stute. Punkt 3. Die Halbjahrsbeiträge werden festgesetzt auf RM 2 für Turner und RM 1,25 für Turnschüler und Damen. In betr. Festangelegenheit kam man überein, das im März d. J. stattfindende Bezirksgeräteturnen am hiesigen Platze zu übernehmen, dem Vorstand und den Fachwarten wird anheimgestellt, für die Ausarbeitung einer halbtägigen Turnfahrt am Himmelfahrtstage Sorge zu tragen. Die Turnbrüder Kurt Reimann, Heinz Bremicker und Ernst Schäfer wurden zu Vorturnern ernannt. Zur finanziellen Unterstützung der Spielabteilung wird ein bestimmter Betrag bereitgestellt. Der Spielplatz erfordert infolge des anhaltenden nassen Wetters dringend einer besseren Entwässerung, der Spielwart Herm. Dunkel bittet daher die Turner um gute Beteiligung bei diesen Arbeiten, auch soll versucht werden, durch Aschenauffüllung eine Verbesserung zu erreichen. Weiter wurde unter Verschiedenes noch beschlossen: 2 neue Matten anzuschaffen, dem Sportverein Oberbrügge wurde auf seinen Antrag hin der Sportplatz für Sonntag morgen, den 17. Jan. gegen geringes Entgelt zur Verfügung gestellt. Nachdem dann noch der Leiter der Versammlung um rege Beteiligung am Bezirkstage, am 31. Januar in Oeckinghausen gebeten hatte, konnte die Versammlung mit einem kräftigen „Gut Heil" geschlossen werden.

Schalksmühle

*) **Polizeiliches.** Gefunden eine Brille. Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

—x **Nothilfe.** Die am Sonnabend durch die Freiw. Sanitätskolonne Dahlerbrück-Schalksmühle durchgeführte Sammlung von Bekleidungsstücken für die Nothilfe hat ein ganz befriedigendes Ergebnis gezeitigt. Es wird hierdurch ermöglicht die gegenwärtige, bittere Not wesentlich zu lindern. Nach Fertigstellung etwaiger flickbedürftiger Gegenstände wird die Verteilung unverzüglich in die Wege geleitet.

—x Die Kameraden der hiesigen Freiw. Feuerwehr hatten sich am Samstag im Kaffeehaus Schulz zu gemütlichem Beisammensein mit ihren Damen eingefunden, um das Band inniger Kameradschaft, weiter zu pflegen. Diesmal hatten es einige Stifter von Speise und Trank ermöglicht den Abend zu begehen und so konnten mit diesen Stunden die schweren Sorgen des Alltags mal vollständig vergessen werden. Alles mundete ganz vorzüglich. Der Vorsitzende der Wehr Fabrikant Gustav Schröder und der 1. Brandmeister Johann Hollstein eröffneten mit herzlicher Begrüßung an die Erschienenen den Abend und machten von den hochherzigen Spenden einiger Spender Mitteilung. Der 2. Brandmeister und Gemeindevorsteher Diergarten stattete im Namen aller den aufrichtigsten Dank ab an die edlen Stifter. In heiterer und froherer Stimmung verliefen die Stunden in herzlicher Eintracht und echter Kameradschaft.

Kierspe

—s **Jahresversammlung des MGV. „Sängerbund".** Am Samstag abend fand im Vereinslokal Hotel Berliner Hof die Jahresversammlung des MGV. Sängerbund statt. Der Vorsitzende Schaefer gedachte zunächst in ehrenden Worten des im vergangenen Jahre verstorbenen Ehrenmitgliedes Robert Kemper, sowie der passiven Mitglieder Fritz Dörscheln, Friedrich Wilhelm Fischer und Bernhard Käseberg, worauf die Versammlung sich von ihren Sitzen erhob. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß im abgelaufenen Jahre 47 Chorstunden stattgefunden haben. An sämtlichen Proben haben die Mitglieder Wilhelm Schneider, Fritz Kuhbier, Wilhelm Funke und Friedrich Wilhelm Kuhbier teilgenommen. Hervorzuheben verdient zu werden, daß Wilhelm Schneider während der letzten 4 Jahre, Fritz Kuhbier während der letzten 3 Jahre und Wilhelm Funke während der letzten beiden Jahre nicht eine einzige Chorstunde gefehlt haben. Hugo Alte konnte auf eine 25jährige Tätigkeit als aktives Mitglied zurückblicken. Aus der Tätigkeit des Vereins ist zu erwähnen, daß derselbe am 18. Januar am Deutschen Abend mitgewirkt hat. Am Volkstrauertag ist in der Kirche und am Denkmal gesungen worden. Auf der Sommertagung des Skiklubs Sauerland hat der Verein einige Lieder vorgetragen. An der Jubiläumsfeier des MGV. Arion-Vorth war der Sängerbund aktiv beteiligt. Am Totensonntag wurden auf dem Friedhof und dem Ehrenfriedhof in üblicher Weise eine Anzahl Trauerchöre vorgetragen. Den Schluß der Vereinstätigkeit bildete die Silvesterfeier. Ueber die Kassenverhältnisse erstattete der Kassierer Wilhelm Funke Bericht, nachdem eine Prüfung durch die Sangesbrüder Wilhelm Frettlöh und Gustav Kemper vorauf gegangen war, die sich von der ordnungsmäßigen Führung der Geschäfte überzeugt hatten. Infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse war der Eingang an Beiträgen wesentlich zurückgegangen, und hatte der Kassenbestand eine nicht geringe Einbuße erlitten. Trotzdem soll versucht werden, auch im neuen Vereinsjahre mit den bisherigen Beiträgen zurecht zu kommen, um den Bestand an aktiven und passiven Mitgliedern zu erhalten. Es werden demnach von den aktiven 50 Pfg. pro Monat und von den passiven Mitgliedern 3 RM pro Jahr erhoben. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, und setzt sich zusammen aus: 1. Vorsitzender Fritz Schaefer, 2. Vorsitzender Wilhelm Schneider, 1. Schriftführer Fritz Kuhbier, 2. Schriftführer Hermann Hühn, Rendant Wilhelm Funke. Ebenso fand eine Wiederwahl der Bücherwarte Hugo Kolbe und Wilhelm Kruse sowie der Fahnenoffiziere Hermann Scharfe, Ernst Fischer und Otto Hartmann statt. Ueber Festangelegenheiten konnte kein Beschluß gefaßt werden, der Vorstand wird zu gegebener Zeit darauf zurückkommen. Dagegen wurde aber beschlossen, in diesem Jahre einen Wettstreit zu besuchen, sofern es die Verhältnisse nur irgendwie gestatten. Jedenfalls soll sofort mit den Vorbereitungen begonnen werden. Nach einer regen Aussprache wurde die Versammlung gegen 12 Uhr mit einem Hoch auf das deutsche Lied geschlossen.

Kierspe-Bhf.

—b Den Tag ihres **91. Geburtstages** begeht am Montag dieser Woche die älteste Einwohnerin der Gemeinde Kierspe, die Ww. August Rittinghaus, Alwine geb. Baukhage zu Vorth b. Grünenbaum. Die Hochbetagte erfreut sich noch einer bewundernswerten körperlichen und geistigen Frische. Ihren Lebensabend verbringt sie bei ihrem Pflegesohn Herrn Rudolf Wermeckes in Vorth. Der hochbetagten Mitbürgerin unseren herzlichsten Glückwunsch.

—b In große Aufregung wurde die Bürgerschaft der Gemeinde Kierspe am vergangenen Samstag versetzt. Der Geflügelzüchter H. L. hatte sich am Freitag mittag mit unbekanntem Ziele von seiner Wohnung entfernt. Da man annahm, daß Herrn L. ein Unglück zugestoßen sei, oder daß er sich ein Leid zufügen werde, weil man in letzter Zeit feststellte, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten seines Geschäftes ihn schwermütig stimmten, wurden sofort die polizeilichen Ermittlungen eingeleitet. Auch die Freiw. Feuerwehr und unzählige Bürger von Kierspe-Bhf. durchsuchten am Samstag die Wälder und Gewässer der Umgegend, ohne irgendwelche Spuren von dem Vermißten festzustellen. Da sich der Vermißte allgemeiner Beliebtheit erfreut, war die Aufregung über sein Verschwinden groß. Zuletzt hatte man Herrn L. auf dem Wege von Bordinghausen-Wolzenburg-Hemecke usw. gesehen. Am Sonntag Morgen ist nun von den Städt. Krankenanstalten in Dortmund mitgeteilt worden, daß der Vermißte dortselbst aufgenommen worden ist. Angeblich soll Lebensgefahr nicht bestehen. Wie der Bedauernswerte nach Dortmund gelangt ist und ob ihm irgendetwas zugestoßen ist, müssen die weiteren Feststellungen ergeben.

—b Der **Wohlfahrtsverein „Einigkeit"** hielt am Sonntag Nachmittag im Hotel Bastian seine Generalversammlung ab. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden wurde die Versammlung vom 2. Vorsitzenden August Schöttler geleitet. Derselbe gab die Tagesordnung bekannt worauf drei neue Mitglieder einstimmig aufgenommen wurden. Kassierer Otto Cordt erstattete den Kassenbericht. Danach betrug die Mitgliederzahl 140, die Einnahme RM 1724,47 und die Ausgabe RM 1599,01, sodaß ein Kassenbestand von RM 125,46 am 31. 12. 31 vorhanden war. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Satzungsgemäß schieden in diesem Jahre der 1. Vorsitzende Ewald Schröder, der 1. Schriftführer Carl Wienbruch und der 2. Kassierer Willi Potthoff aus. Dieselben wurden einstimmig wiedergewählt. Ebenfalls wurden die Deputierten Ernst Schröder und Albert Kemper wieder- und anstelle von Gust. Faßbender, Heinrich Grote neugewählt. Als Kassenrevisoren für das laufende Jahr bestimmte die Versammlung Gustav Faßbender, Wilh.

Borlinghaus und Robert Becker. Unter Verschiedenes wurde die Bezahlung der Beiträge, Unterstützungssätze usw. durchberaten.

Minden i. W. Rätselhafter Skelettfund an der Porta. Im Obstgarten des Landwirts Heuke in Barkhausen stieß man bei Ausschachtungen auf ein Skelett, das nur 35 Zentimeter unter der Erdoberfläche lag. Die Polizei und Kreisarzt Dr. Neuling wurden benachrichtigt, und es wurde festgestellt, daß es sich um eine 1.76 Meter große männliche Leiche handelt, die mehrere Jahrzehnte unter der Erde gelegen haben muß. Der linke Fuß der Leiche ist beschädigt. Von der Auffindung wurde der Staatsanwaltschaft Kenntnis gegeben.

Selbstmord eines Reichsbankdirektors.

Der Leiter der Reichsbanknebenstelle Duisburg-Ruhrort, Direktor Ernst Decker, wurde erschossen in seiner Wohnung aufgefunden. Die Mordkommission stellte einwandfrei Selbstmord fest. Die Ursache ist unbekannt. Jedenfalls hat sie mit den Geschäften der Reichsbank nichts zu tun.

Wie eine sofortige Prüfung ergab, ist bei der Reichsbankstelle alles in bester Ordnung. Decker, ein Junggeselle von 48 Jahren, lebte in geordneten Verhältnissen und war allgemein beliebt.

Vor der Aufklärung der Mordtat in Lippe.

Auffindung der Patronenhülse.

Zu der Mordtat des Rendanten Karl Meierhenrich von der Spar- und Darlehnskasse Hohenhausen und der Verhaftung des der Tat schwer verdächtigen Schlachtermeisters Petri-Hohenhausen ist noch mitzuteilen, daß am Sonnabendvormittag gegen 9.30 Uhr nach vielstündiger Sucharbeit am Tatort in der Erde eine leere Patronenhülse, Kaliber 6,8, gefunden wurde, die zu dem bei dem vermutlichen Mörder gefundenen Revolver genau paßt. Sonnabend vormittag um 10 Uhr wurde mit der Obduktion der Leiche des Ermordeten im Krankenhaus in Lemgo begonnen. Etwa gegen 12 Uhr mittags wurde der der Tat dringend verdächtige Petri der Leiche gegenübergestellt. Nach dem immer stärker werdenden Beweismaterial wird angenommen, daß die Mordtat durch ein Geständnis des Mörders noch am Sonnabend aufgeklärt wurde.

Was man noch wissen muß.

Vor der Besetzung Charbins durch die Japaner.

Moskau. Nach Meldungen aus Charbin hat das japanische Oberkommando in der letzten Zeit weitere Truppen in die Nordmandschurei entsandt, um die Besetzung der Stadt Charbin vorzubereiten. Die chinesischen Behörden dürften keinen Widerstand leisten, sondern die Stadt kampflos den Japanern übergeben.

Painlevé erkrankt.

Paris. Wie aus Nizza gedrahtet wird, ist der vielfach als Ministerkandidat genannte frühere Kriegsminister Painlevé während seines dortigen Erholungsaufenthaltes erkrankt. Er hofft trotzdem, bald wieder in Paris eintreffen zu können.

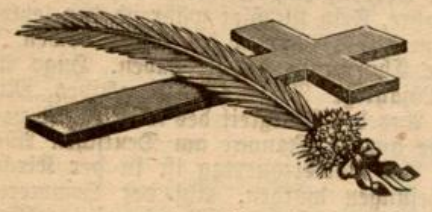
Börse und Handel

Amtliche Notierungen vom 9. Januar.

★ **Devisenbörse.** Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 14,33—14,37; holl. Gulden 168,83—169,17; Danz. 81,87—82,03; franz. Franc 16,49—16,53; schweiz. 81,87—82,03; Belg. 58,44—58,56; Italien 21,33—21,37; schwed. Krone 79,97—80,13; dän. 79,07—79,23; norweg. 78,17—78,33; tschech. 12,47—12,49; österr. Schilling 49,95—50,05; Argentinien 1,03—1,04; Spanien 35,66—35,74.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Mein
Inventur-Ausverkauf
Konfektion- und Modewaren, teilweise bis znr Hälfte und darunter herabgesetzt.
bietet Gelegenheit Qualitätsware besonders preiswert zu kaufen.
F. W. Maas, Lüdenscheid.
Betten und Baumwollwaren besonders vorteilhaft.



Ausgelitten hast nun Du,
Schlafe wohl in ew'ger Ruh.

Heute mittag nahm der Herr über Leben und Tod unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

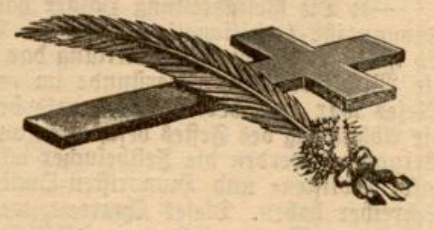
Carl Buschhaus

im Alter von 61 Jahren 9 Monaten nach langem Leiden zu sich in sein Himmelreich.

Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Carl Born.

Kamscheid, den 9. Januar 1932.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. Jan., nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Heute nachmittag um 5 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, Schwiegersohn, unser Bruder, Schwager u. Onkel, der

Landwirt

Hugo Vollmann

im 54. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Frau Ida Vollmann
geb. Ackermann

Kierspe, den 10. Januar 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. Jan. 1932 nachmittags um 3¾ Uhr vom Sterbehause aus statt.
Von Beileisbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Inventur-Ausverkauf!
Große Auslagen, bekannte Qualitätswaren.

Streifenhosen 2,45 3,35 3,95 bis **4,75 M.**
Roitcord lange und Brecheshosen . . . . . 5,75 bis **8.50 M.**
Wildleder gelb u. oliv 7,75 bis **9,25 M.**
Knabenkniehosen, Reitcord u. Wildleder . . . . . **von 2,50 M. an.**
Bieber- und Einsatzhemden . . . . . 1,75 1,95 M. usw.
Ia. Siamosen u. Indanthren 85 u. 90 Pfg.
Billige Restposten Strümpfe, Schürzen, Berufskittel, Kleiderstoffe, Baumwollwaren usw. . . . . . .

Auf alle nicht ausgelegte Waren
10% RABATT!
Außerdem während dem Ausverkauf auf alle Waren **5% In Rabattmark.**

Wilh. Buschhaus,
Halver-Eichholz, Fernr. 345.

Nachruf.



Am Sonntag nachmittag um 5 Uhr starb unser

1. Vorsitzender

Herr Hugo Vollmann.

In der für die Landwirtschaft so schweren Nachkriegszeit wurde Herr Vollmann unser Führer und hat als solcher keine Zeit u. Opfer gescheut uns mit Erfolg zu dienen.

Wir werden ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Landwirtschaftl. Ortsverein Kierspe.

Nachruf.



Am Sonntag nachmittag entschlief nach schwerem Leiden unser 1. Vorsitzender und aktives Mitglied

Herr Hugo Vollmann.

Der Verlust reißt eine schmerzliche Lücke in unsere Reihen. Durch sein großes Interesse für den Reitsport, gepaart mit hervorragenden Kenntnissen auf diesem Gebiete hat er an der Entwicklung unserer Abteilung beigetragen, und werden wir ihn als Führer gleichwie als Mensch nur zu oft entbehren.

Sein Andenken wird bei uns fortleben.

Reit- u. Fahrverein d. Kreises Altena e.V.
Abteilung Kierspe.

Westdeutscher Rundfunk

Dienstag, den 12. Januar.

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10,15—11,15 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,20—12,00 Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. bis 16. Lebensjahr. Dr. Richard Wichterich: Vom Geld. (Eine kultur- und wirtschaftskundliche Plauderei).
12,00—12,35 Schallplattenkonzert.
12,35 Funkwerbung mit Schallplatten.
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Pensis.
15,30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50—16,20 Kinderstunde. Els Vordemberge: Wir spielen.
16,20—16,30 Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16,30—17,00 Aus dem Leben der höheren Schule. Studienrat Dr. Gottschow: Zwischen Schaffen und Schauen in der Erziehung zur bildenden Kunst.
17,00—18,00 Vesperkonzert, Leitung: Pensis.
18,00—18,20 Die Welt im Buch. Franz P. Brückner: Drei Zeitromane. Max Brod: „Stefan Rott oder Das Jahr der Entscheidung". — Robert Musil: „Der Mann ohne Eigenschaften". — Hans Friedrich Blunck: „Volkswende".
18,20—18,40 Für den Landwirt. Dipl. Landwirt Rinke: Der neuzeitliche Silo als Kraftfutterspärer.
18,40—19,00 Französische Unterhaltung. Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Zehn Minuten Funknachrichten.
19,30—19,55 Was jeder wissen sollte. Regierungsrat Scholz: Vorschriften für den Radfahrverkehr.
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00—20,25 Von der Flöte zur Pauke (7). Hans Ebert.
20,30 Uebertragung vom Südwestfunk, Frankfurt:

Romantische Improvisationen.

Eine Hörfolge aus deutscher Romantik von Willi Haas und Hanna Haas. Regie: Fritz Peter Buch. Sprecher: Franziska Kinz, Paul Wegener u. a.

22,00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
22,30—23,00 Uebertragung aus der Westfalenhalle Dortmund: Beim Dortmunder Sechstagerennen. Sprecher: Probst — Heinemeyer.

Funkstille.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Vaters, unseren herzlichen Dank.

Fam. Aug. Borlinghaus.

Geldern, im Januar 1932.

Trauerdrucksachen
liefert schnellstens **Wilh. Bell jr., Halver.**

Die auf Dienstag, den 12. ds. Mts. anberaumte in Heedfeld (Gasthof Spelsberg) stattfindende

Sitzung

d. Gemeindevertretung Hülscheid beginnt 15 Uhr statt 17 Uhr

Junge, hochtragende, schwarzbunte
Kuh
zu kaufen gesucht.
Fritz Escher,
Glörfeld b. Halver.

PREISLISTEN
für die
Kleineisenindustrie
werden als Spezialität schnell u. preiswert angefertigt.
Wilh. Bell. jr.
Halver.
KATALOGE

Tanz-Schule.
Ab **Freitag, den 15. Januar 1932,** 8 Uhr abends unterrichte in **Schalksmühle, im Saale des Herrn Otto Kumpmann** und am **Mittwoch, den 20. Januar 1932 in Brüggo-Winkhausen im Saale des Herrn Otto Wünsche** in
modernen Tänzen.

Unterrichtspreis 15 RM., bei kleinen Ratenzahlungen. Frühere Schüler sind freundlichst eingeladen.
Um rege Beteiligung bittet höflichst:
Fritz Kaftwinkel,
Mitgl. d. Verbandes westd. Tanzlehrer
Den Beginn des Unterrichts in Halver, „Hotel zur Fuhr" gebe noch näher bekannt . . . . .